

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Kinder unter drei - Umsetzung & Materialien, Ausgabe: 6
Titel: Erfahrungsbericht: Von der pädagogischen Fachkraft in die Mutterschaft (11 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

- [Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
- ✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
- ☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
- <http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

Erfahrungsbericht: Von der pädagogischen Fachkraft in die Mutterschaft – ein Perspektivwechsel

Yvonne Laumans

Inhalt:

1. Einleitung
 - 1.1 Vorbemerkungen
 - 1.2 „Ohne Wurzeln fällt man um ...!“
 - 1.3 Grundbedürfnisse und die Entwicklung des Beziehungsverhaltens und Bindungserlebens
2. Erfahrungsberichte
 - 2.1 Erfahrungen/Sichtweisen nach der Geburt des ersten Kindes
 - 2.2 Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Beispiel: „Die Betreuung des Kindes“
 - 2.3 Ängste
Beispiel: „Die Rutsche und das Klettergerüst“
 - 2.4 Unsicherheiten
Beispiel: „Schlafen im Elternbett“
3. Abschlussgedanken
 - 3.1 Meine persönlichen Erkenntnisse als Mutter
 - 3.2 Bedeutung dieser Erfahrungen für die pädagogische Praxis
4. Literatur

1. Einleitung

1.1 Vorbemerkungen

In den folgenden Abschnitten möchte ich meine persönlichen Erfahrungen zum Thema „Beziehung und Bindung“ beschreiben – einerseits aus der Sicht als Pädagogin, andererseits aus der Perspektive als Mutter.

- Welche Erkenntnisse haben sich aus dem Perspektivwechsel von der pädagogischen Fachkraft zur Mutterschaft ergeben?
- Welche Bedeutung hat diese Erfahrung für die pädagogische Praxis?
- Wie kann man als pädagogische Fachkraft diese Informationen nutzen?

In meinem Beruf als Erzieherin und Heilpädagogin steht die bindungsstarke und bildungsintensive Entwicklungsbegleitung von Kindern im Vordergrund. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Kindheit, das Wissen über aktuelle entwicklungspsychologische Grundlagen und viele weitere wichtige Aspekte in der Elementarpädagogik sind Teil meiner täglichen Arbeit. Und so habe ich, seit ich Mutter bin, schon häufig den Satz gehört: „Du als Erzieherin musst das doch wissen!“ Aber ist das wirklich so? Kann man gleichzeitig Mutter und Erzieherin sein? Oder ist es letztlich doch die Rolle der Mutter, die man gegenüber seinem Kind einnimmt?

Die tiefen, innigen Gefühle von Mutter und Vater zum eigenen Kind spielen eine bedeutende Rolle in der Entwicklungsbegleitung. Es gibt keine perfekten Eltern, die alles richtig machen – auch nicht, wenn sie über eine pädagogische Ausbildung verfügen (andernfalls würde auch jegliche Bezugsnähe zum Kind verloren gehen und man wäre viel zu verkopft).

Im Folgenden wird es daher zunächst um die Thematik „Beziehung und Bindung“ gehen. Daran schließen sich einige Beispiele an, die beschreiben, wie meine persönlichen Erfahrungen in bestimmten Entwicklungsstadien unseres Kindes verlaufen sind.

*„Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen,
welche dem Leben Wert geben.“
(Wilhelm von Humboldt)*

1.2 „Ohne Wurzeln fällt man ...!“

„Bäume brauchen Wurzeln, das weiß jedes Kind. Und ein kleiner Baum kann um so besser wachsen und gedeihen, je kräftiger seine Wurzeln sind, mit denen er sich im Erdreich verankert und seine Nährstoffe aufnimmt. Nur wenn es einem kleinen Baum gelingt, tiefreichende und weitverzweigte Wurzeln auszubilden, wird er später auch Wind und Wetter, ja sogar Stürme aushalten können.“ (Gebauer/Hüther 2011, S. 7)

1.3 Grundbedürfnisse und die Entwicklung des Beziehungsverhaltens und Bindungserlebens

Der Mensch strebt ein Leben lang nach Geborgenheit. Das Bindungsverhalten von Kindern stellt von Geburt an eine eigenständige, instinktive Überlebensstrategie dar. Um gesund zu bleiben, sich wohlfühlen und sich nach seinen Möglichkeiten entwickeln zu können, ist der Säugling darauf angewiesen, dass Bezugspersonen aus seinem nahen Umfeld seine grundsätzlichen Bedürfnisse befriedigen. Das



kleine Menschenkind will beschützt und umsorgt werden, braucht Sicherheit und Wärme und will sich angenommen fühlen.

Im weiteren Entwicklungsverlauf verändern sich die sozioemotionalen Bedürfnisse des einzelnen Kindes. Jeder Altersabschnitt hat seine eigene Bedeutung und seine eigenen Verhaltensmerkmale. Das Kind zeigt z. B. mit ca. acht Monaten Trennungsängste, es „fremdelt“ und bindet sich bedingungslos an die Eltern und diejenigen Bezugspersonen, die ihm vertraut sind.

Das zeitliche Auftreten und die Ausprägung der jeweiligen Entwicklungsstadien sind sehr vielfältig und das kindliche Bindungsverhalten verändert sich ständig. Deshalb müssen die Fürsorge und das Verhalten von Eltern und Bezugspersonen entsprechend angepasst werden.

Grundlage der Erziehung ist die vertrauensvolle Bindung des Kindes an die Eltern und die Hauptbezugspersonen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass für die Stärke der kindlichen Bindung die Art und Weise des Umgangs mit dem Kind von großer Bedeutung ist. Das Kind hat immer einen Bindungswunsch; der Erwachsene als Bezugsperson macht Beziehungsangebote. Wenn diese entwicklungsförderlich und für das Kind annehmbar sind, entsteht eine vertrauensvolle Bindung.



*„Solange Kinder klein sind, gib ihnen tiefe Wurzeln,
wenn sie älter geworden sind, gib ihnen Flügel.“
(Indisches Sprichwort)*